

Bewegung in der Schwungfabrik an Weimars Milchhofstraße

Träger von WE-Dance bis Tasifan, Sportprojekt, Stellwerk und Bunte Brücke schaffen neues Zentrum für junge Weimarer

VON SUSANNE SEIDE

Weimar. Viel Bewegung ist seit dem 10. Dezember in das Vorhaben gekommen, auf einem Teil des alten Wägetechnik-Geländes an der Milchhofstraße eine Schwungfabrik einzurichten. Hinter dem Namen verbirgt sich ein aus privater Initiative angeschobenes kulturelles und sozio-kulturelles Zentrum für Weimarer Kinder und Jugendliche.

In erster Linie steht das Tanzprojekt WE-Dance hinter der Idee, eine rund 1000 Quadratmeter große alte Industriehalle dafür herzurichten. Sie sollte ursprünglich auch ein Teil des genossenschaftlichen Projektwerks werden.

Als sich die Idee für diesen Bereich des Geländes aber zerstückelte, wurde die Halle samt 7500 Quadratmetern Freifläche im Internet zum Kauf angeboten – und der Verein WE-Dance beziehungsweise dessen Vorsitzender, Professor Julius Michael Curtius, griff zu. Mit großer Untertreibung nennt der Begründer des Weimarer Kinder- und Jugendfonds bei der Bürgerstiftung sein neuerliches Engagement „etwas privates Zutun“.

Die jungen Tänzer des Vereins, der in seine Projekte stets Jugendliche aus allen sozialen

Schichten und Stadtteilen einbindet, erhalten so endlich einen eigenen Proben- und Aufführungsraum, hob die stellvertretende Vereinsvorsitzende, Caroline Frisch, hervor.

Mit den „Mitbewohnern“ soll eine sich befruchtende Nachbarschaft entstehen. Letztlich könnten sich daraus auch gemeinsame genreübergreifende Angebote an junge Weimarer entwickeln.

Während WE-Dance den größten Teil nutzt, entstehen

durch derzeit laufende Einbauten in der langen und schmalen Halle weitere separate Bereiche. In einem plant das Stellwerk-Theater, Probenräume einzurichten, weil jene im Stadthaus wegen der fälligen Sanierung wegfallen. Die Räume im Bahnhof reichen längst nicht mehr, sagt Theaterchefin Kathrin Schremb und verweist auf bis zu 120 junge Akteure, die wöchentlich an Angeboten teilnehmen.

Für das Sportprojekt Jugend gegen Gewalt bedeutet der Um-

zug von den nicht heizbaren Räumen im Wimaria-Stadion, dass im Winter kein Umzug in beengte Verhältnisse mehr notwendig ist. Jugendliche jedweder Schicht und Herkunft – vom Flüchtling bis zu rechtsaffinen – finden dann ganzjährig das Fitness-Angebot mit Kai Wengefeld. Er muss dann nicht mehr fürchten, dass ihm die sonst bis zu 60 Jugendlichen pro Monat über den Winter weglaufen. Volleyball und Fußball sollen aber im Stadion bleiben.



Protagonisten der Schwungfabrik sind hier für ihr Projekt mit Bürgermeister Ralf Kirsten (3. v. r.) mächtig in Bewegung. Beteiligt sind WE-Dance, das Sportprojekt Jugend gegen Gewalt, Zirkus Tasifan, Bunte Brücke und Stellwerk.

FOTO: SUSANNE SEIDE

Christina Große, freiberufliche Luftakrobatin und Zirkuspädagogin bei Tasifan, schwärmt von den neuen Möglichkeiten, in der bis zu 6,30 Meter hohen Schwungfabrik. Zum Klettern an Tüchern, Seilen und mehr fehlen in den meisten Weimarer Hallen neben der Deckenhöhe genügend und sinnvoll angebrachte Haltepunkte. In der Schwungfabrik sollen Training, Proben und Workshops stattfinden sowie unter anderem Angebote für die freie Artistenszene.

Katja Webers „Bunte Brücke“ findet in der Milchhofstraße endlich Platz für die großformatige Malerei, die die Kinder und Jugendlichen derzeit im Stadtraum und im Winter noch beengt im Café International erstellen. „Wir brauchen große Flächen“, sagt sie und sieht schon Action Painting und mehr auf den unverputzten Wänden vor ihrem inneren Auge.

Die Finanzierung übernimmt der Trägerverein aus eigener Kraft, nur mit den üblichen Zuschüssen aus dem Jugendförderplan, betont Bürgermeister Ralf Kirsten. Er sieht in der Schwungfabrik einen Quantensprung für die Kinder- und Jugendarbeit.

Die Eröffnung samt Aufführungen und Party steht bereits fest: am 17. August ab 17 Uhr.